

APB - HGT Ausbildungs- und Prüfungsbranche Hotel-Gastro-Tourismus
BFE - HGT Branche de formation et d'examen Hotellerie-Gastronomie-Tourisme
RFE - AGT Rami di formazione e d'esame Alberghiero-Gastronomico-Turistico

Qualitätsbericht 2003 – 2006

Ausbildungs- und Prüfungsbranche Hotel-Gastro-Tourismus HGT

Wabern/Weggis, Januar 2007

Martin Baumann, Hotel-Handelsschule, Wabern
Sandra Windlin, Hotel & Gastro *formation*, Weggis

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	3
1.1 Entstehung der Ausbildungs- und Prüfungsbranche Hotel-Gastro-Tourismus HGT	3
1.2 Der Verein kaufmännische Grundbildung Hotel-Gastro-Tourismus HGT	3
1.3 Zusammenfassung des Geschäftsverlaufes	4
2 Reform, Entlastungsmassnahmen, Organisation Branche	5
2.1 Auswirkungen der Reform KV-Lehre	5
2.2 Neue kaufm. Grundbildung NKG, Entlastungsmassnahmen.....	5
2.3 Organisation Branche HGT.....	6
3 Die überbetrieblichen Kurse 2003 – 2006.....	7
3.1 Durchführung überbetriebliche Kurse üK	7
3.2 Zusammenstellung Zahlen Lernende gesamthaft seit 2003.....	7
4 1. Lehrabschlussprüfung betrieblicher Teil 2006	8
4.1 Änderungen von altem zu neuem Reglement	8
4.2 Lehrabschlussprüfung 2006.....	8
4.2.1 Durchführung mündliche Prüfungen:.....	8
5 Prozess Bildungsverordnung BiVo 2010	10
6 Ausblick Ausbildungs- und Prüfungsbranche HGT	11

1 Einleitung

1.1 Entstehung der Ausbildungs- und Prüfungsbranche Hotel-Gastro-Tourismus HGT

Im Frühling 2002 wurde in einer Sitzung zwischen dem damaligen Präsidenten von Hotel & Gastro *formation*, Herrn Robert Infanger, dem damaligen Direktor von Hotel & Gastro *formation*, Herrn Fabian Schwab, dem Geschäftsbereichsleiter und Mitglied der Direktion von *hotelleriesuisse*, Herrn Armin Abt, unter Anwesenheit von Herrn Martin Baumann, Schulleiter der Hotel-Handelsschule Bern, sowie von Frau Sandra Windlin, Leiterin kaufm. Berufe von Hotel & Gastro *formation*, vereinbart, dass die Hotellerie eine eigene Ausbildungs- und Prüfungsbranche (APB) werden soll. Martin Baumann wurde als Projektleiter „Reform kaufmännische Grundbildung“ eingesetzt.

Seitens Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT wurden klare Vorgaben aufgestellt, die terminlich und inhaltlich einzuhalten waren, um als Ausbildungs- und Prüfungsbranche anerkannt zu werden. Gemäss diesen Vorgaben musste auch aufgezeigt werden, wer die Branche in Zukunft als Organisation der Arbeitswelt (OdA) vertreten wird. Seitens Verband Schweizer Tourismus-Direktoren VSTD wurde das Interesse bekundet, eine gemeinsame Branche mit der Hotellerie und der Gastronomie zu bilden.

Im Herbst 2003 wurde das Budget für das Projekt „Reform der kaufmännischen Grundbildung“ dem Vorstand von Hotel & Gastro *formation* vorgelegt. Dieses wurde unter Vorbehalt zur Kenntnis genommen. Die Zusage eines Kredites von *innotour* war noch ausstehend. Im Verlaufe des Herbstes 2003 wurde der Entwurf einer Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen Hotel & Gastro *formation* und dem VSTD ad acta gelegt und die Statuten zur Gründung des Vereins kaufmännische Grundbildung Hotel-Gastro-Tourismus entworfen und im September 2003 durch *hotelleriesuisse*, Hotel & Gastro Union sowie dem VSTD unterzeichnet.

1.2 Der Verein kaufmännische Grundbildung Hotel-Gastro-Tourismus HGT

Im Verein sind nur Verbände vertreten; Einzelmitglieder sind nicht vorgesehen. Das Präsidium wird durch *hotelleriesuisse* seitens Martin Baumann wahrgenommen. Der Verein mandantiert im Herbst 2003 Hotel & Gastro *formation* mit der Führung der Geschäftsstelle. Frau Sandra Windlin wird als Leiterin der Geschäftsstelle eingesetzt. Am 1. Januar 2005 kommt *GastroSuisse* als neues Vereinsmitglied dazu. Der Verein gilt als Nonprofit-Organisation, die seitens Bund und Kantone ausser den Beiträgen zur Durchführung der Lehrabschlussprüfung keine finanzielle Unterstützung erhält.

1.3 Zusammenfassung des Geschäftsverlaufes

Die einfachen Strukturen fördern eine schlanke, pragmatische Arbeitsweise und dienen einer konfliktfreien Bearbeitung der Geschäfte zwischen Präsidium, Vorstand und Geschäftsstelle. Das Budget konnte bis dato eingehalten werden. Dank einem effizienten Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln wurden im Bereich der Branchenkunde eigene Grundlagen erarbeitet.

Bezugnehmend auf die anstehende Schaffung einer Bildungsverordnung werden die Verbände weitere finanzielle und oder personelle Mittel bereitstellen müssen. Dies wird sich im Verlauf des Jahres 2007 exakter beziffern lassen.

2 Reform, Entlastungsmassnahmen, Organisation Branche

2.1 Auswirkungen der Reform KV-Lehre

Die Reform der kaufmännischen Grundbildung erhielt in der Branche Hotel-Gastro-Tourismus mehrheitlich positives Echo. Begrüsst wurde in erster Linie der Einbezug der Betriebe in die Bewertung der Lernenden. Bemängelt wurde die gewählte Sprache zur Ausformulierung der Leistungsziele im Modelllehrgang der Branche HGT, schienen doch gewisse Leistungsziele unverständlich zu wirken.

Der Aufwand zur Schulung der zukünftigen Verantwortlichen und der Experten der schriftlichen und mündlichen Lehrabschlussprüfung hielt sich in Grenzen, da doch einige der Personen bereits im alten System tätig gewesen waren.

2.2 Neue kaufm. Grundbildung NKG, Entlastungsmassnahmen

Die Umsetzung der Neuen kaufmännischen Grundbildung stiess in vielen Branchen sowohl auf betrieblicher als auch auf der schulischen Seite auf Widerstand. Die Lernenden klagten über zu hohe Belastung, die Betriebe über einen zu hohen Aufwand und die Schulen konnten das vorgesehene System der zeitlich gestrafften Basiskurse kaum umsetzen. Diese Feststellungen führten im Herbst 2005 seitens BBT zur Bildung einer Taskforce, die den Auftrag erhielt, innerhalb des bestehenden Reglements Entlastungsmassnahmen zu erörtern.

Diese Massnahmen hatten zur Folge, dass bei der Bewertung der Leistungen der Lernenden im Betrieb (ALS) zwei Bewertungen zu einer zusammengefasst werden können und die Beobachtungsdauer flexibler (jetzt mind. 2 Monate) gehandhabt werden kann. Die Branche HGT entschloss sich, basierend auf dem Entscheid ihrer Kurskommission vom 6. April 2006, das alte System beizubehalten und 6 ALS durchzuführen, wobei die Beobachtungsdauer mit der Mindestformulierung übernommen werden musste.

Im Bereich der Prozesseinheiten (PE) entschied die Kurskommission, in Zukunft eine PE seitens üK-Leiter zu bewerten (PE 1), eine PE im Plenum (PE 2) und eine in Kleingruppen (PE 3) präsentieren zu lassen. Zusätzlich wollte die Kurskommission, dass eine Steigerung des Schwierigkeitsgrades bei der Bearbeitung der PE vorgegeben wird. Dies wurde erreicht, indem die Lernenden in der PE 2 die Schnittstellen aufzeigen und in der PE 3 Verbesserungsvorschläge nennen müssen.

Eine weitere Massnahme sieht vor, dass die Schulen zwei Ausbildungseinheiten (AE) zu einer AE zusammenfassen können und diese doppelt gewichtet wird.

2.3 Organisation Branche HGT

Der Verein kaufmännische Grundbildung HGT dirigiert über die Mitgliederversammlung den Vorstand. Dieser führt mittels Präsidenten die Geschäftsstelle und mittels Vorsitzende die Kurskommission. Die Konferenz der Lehrbetriebe dient dem Verein als Plattform für einen breiten Erfahrungsaustausch und zur Information über laufende oder anstehende Geschäfte.

Diese Organisationsform hat sich bewährt. Sowohl in den statuarisch vorgesehenen ordentlichen Sitzungen werden die Geschäfte zügig und sachdienlich behandelt als auch auf dem Mailverkehr, der vorab im Bereich der Kurskommission auch zur Entscheidungsfindung oder für Abstimmungen genutzt wird.

3 Die überbetrieblichen Kurse 2003 – 2006

3.1 Durchführung überbetriebliche Kurse üK

Seit Herbst 2003 organisiert die Branche Hotel-Gastro-Tourismus überbetriebliche Kurse (üK) für die kaufm. Lernenden aus Hotels, Gastronomiebetrieben und Tourismusbüros. Gestartet wurde mit einem üK im Herbst 2003 - heute werden jährlich 4 üK (üK 1 – 4) organisiert und durchgeführt. Die Klassen sind auf 7 Standorte aufgeteilt. (siehe Anhang 8.1).

3.2 Zusammenstellung Zahlen Lernende gesamthaft seit 2003

Ausbildungszyklus	2003 - 2006	2004 - 2007	2005 - 2008	2006 - 2009
üK1 *	155	158	143	137
Hotel-Gastro deutsch	100	92	86	85
Tourismus deutsch	29	33	31	30
Hotel-Gastro franz.	14	21	15	13
Tourismus franz.	12	12	11	9
üK2	145	146	129	folgt
Hotel-Gastro deutsch	90	83	76	--
Tourismus deutsch	28	34	29	--
Hotel-Gastro franz.	15	17	14	--
Tourismus franz.	12	12	10	--
üK3	136	145	folgt	
Hotel-Gastro deutsch	83	86	--	
Tourismus deutsch	27	33	--	
Hotel-Gastro franz.	15	13	--	
Tourismus franz.	11	13	--	
üK4	134	142		
Hotel-Gastro deutsch	81	84		
Tourismus deutsch	28	32		
Hotel-Gastro franz.	14	13		
Tourismus franz.	11	13		

* Es ist vorgekommen, dass Lernende, die erst im 2. Lehrjahr die kaufm. Grundbildung begonnen haben, den üK1 mit allen wichtigen Informationen nachgeholt haben.

4 1. Lehrabschlussprüfung betrieblicher Teil 2006

4.1 Änderungen von altem zu neuem Reglement

Der Aufwand zur Durchführung der mündlichen Prüfungen liegt im machbaren Rahmen, darf aber auch in Zukunft nicht unterschätzt werden. Da die Branche bereits früher eine eigene schriftliche Prüfung durchgeführt hat, ergaben sich in diesem Bereich nur inhaltliche Neuerungen, in dem die K-Stufen bei der Formulierung der Aufgaben zu beachten waren. Schweizweit wurden für den deutsch- und den welschsprachigen Raum schriftliche und mündliche Prüfungen vorbereitet und durchgeführt.

4.2 Lehrabschlussprüfung 2006

Die ersten Lehrabschlussprüfungen betrieblicher Teil der Branche Hotel-Gastro-Tourismus wurden wie folgt durchgeführt:

Chefexpertin Branche HGT:	Sandra Windlin, Leiterin Geschäftsstelle
Total Absolvent/innen:	240 Personen
Erfolgsquote:	1 Lernender hat den betrieblichen Teil nicht bestanden.
Durchführung schriftliche Prüfung:	gesamtschweizerisch 7. Juni 2006
Durchführung Korrekturen:	- Wabern 8. / 9. Juni 2006 - Vevey 8. Juni 2006

4.2.1 Durchführung mündliche Prüfungen:

Prüfungsort Zürich-Affoltern:

Hauptexpertin vor Ort:	Daniela Notter Moscatelli, Dällikon
Total Lernende:	89
Lernende dual:	35
Lernende Art. 41 aBBG:	54
Prüfungsfenster mündliche Prüfung:	22. / 23. und 26. Mai 2006

Prüfungsort Bern:

Hauptexpertin vor Ort:	Margrit Martin Wyss, Wiggiswil
Total Lernende:	103
Lernende dual:	52
Lernende Art. 41 aBBG:	51
Prüfungsfenster mündliche Prüfung:	6. / 7. und 9. und 12. Juni 2006

Prüfungsort Chur:

Hauptexpertin vor Ort:	Claudia Züllig-Landolt, Lenzerheide
Total Lernende:	23
Lernende dual:	23
Lernende Art. 41 aBBG:	--
Prüfungsfenster mündliche Prüfung:	22. / 23. und 24. Mai 2006

Prüfungsort Romandie (Vevey / Lausanne / Sion):

Hauptexperte vor Ort:	Eric Liechti, Les Diablerets
Total Lernende:	25
Lernende dual:	25
Lernende Art. 41 aBBG:	--
Prüfungsfenster mündliche Prüfung:	8. / 9. / 16. und 19. Juni 2006

5 Prozess Bildungsverordnung BiVo 2010

Im Frühling 2006 entschied sich die Schweizerische Konferenz der Kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen (SKKAB), in der Vorphase des Prozesses zur Gestaltung einer Bildungsverordnung eine breit abgestützte Berufsfeld und Szenarioanalyse durchzuführen.

Bei der Berufsfeldanalyse (BFA) beschreiben Praktiker ihre täglichen Arbeiten; die Szenarioanalyse (SZA) blickt in die Zukunft und beschreibt mögliche Auswirkungen ökologischer, ökonomischer, berufsbildender und sozialer Natur. Beide Analysen werden verglichen. Die BFA wird durchgeführt durch das SIBP und die SZA durch die Zürcher Hochschule Winterthur, ZHW.

Die Branche HGT konnte im Herbst sowohl bei der Berufsfeld- als auch bei der Szenarioanalyse mitwirken.

Die Resultate der beiden Analysen werden Ende Januar 2007 der SKKAB vorgestellt.

Nach einer Vernehmlassungsrunde wird voraussichtlich im Sommer 2007 das Vorticket zum Start des eigentlichen Prozesses Bildungsverordnung (BiVo) gelöst und die Budgetierung durch das BBT vorgenommen. In der Folge wird bis im Mai 2008 seitens BBT der Entwurf der BiVo erstellt, die Branche/n schreiben den Bildungsplan und erarbeiten das Informations- und Ausbildungskonzept für die Berufsbildungsverantwortlichen. Anschliessend erfolgt die verbandsinterne Vernehmlassung und Bereinigung, so dass im Juli 2008 der Antrag auf das Ticket gestellt werden kann. Danach erfolgt eine einjährige Vernehmlassungsphase, inklusive weiteren Vorbereitungsarbeiten für die Implementierung. Diese ist auf Herbst 2010 vorgesehen.

Ausgehend von diesem Prozedere wird sich der Verein kaufmännische Grundbildung HGT vor allem im Frühjahr 2007 der nächsten Herausforderung stellen müssen. In diesen Zeitraum fällt der Entscheid, entweder zusammen mit weiteren Branchen eine BiVo zu schreiben oder dies im Alleingang zu tun.

Eine weitere Herausforderung dürfte die Freistellung von genügendem „Manpower“ für diesen Prozess sein.

6 Ausblick Ausbildungs- und Prüfungsbranche HGT

Mit der BiVo 2010 steht die Ausbildungs- und Prüfungsbranche vor der nächsten Herausforderung. Dazu kommt die Umsetzung der Richtlinien für die schulisch basierende Grundbildung. Davon betroffen sind rund 45% aller Lernenden der Branche HGT, da diese privatschulbasierend ihre Ausbildung absolvieren.